

charakteristische Bildung der Klauen an, welche bei *Niphona* divergent, bei *Moechotypa* und *Hecyrida* divaricat sind.

116. *Melanauster chinensis* Forster, Nov. Spec. Ins. 1771 p. 39.

Auf dem Wege von Fusan nach Söul (6. Juli bis 15. August 1884) gesammelt.

Bisher aus China und Japan bekannt.

117. *Lamia textor* L.

Diese über Europa und Sibirien verbreitete und am Amur gefundene Art liegt auch aus Korea vor, gesammelt auf dem Wege von Söul nach Fusan im Juni 1884.

118. *Lamiomimus* n. (*μιμέομαι*, ahme nach).

Diese Gattung hat die gedrungene kräftige Form einer *Lamia* und fast den Habitus eines *Morimus*, gehört indessen zu der Gruppe Monohammini, da das Metasternum beträchtlich länger ist als in der Gruppe Lamiini. Der von Lacordaire aufgestellte Charakter der Monohammini, dass die Narbe (cicatrix) am Ende des Antennenschaftes geschlossen sei, passt nicht auf *Lamiomimus*; jedoch finde ich bei mehreren echten *Monohammus* gleichfalls eine offene Narbe. Die Hüftpfannen der Mittelbeine sind offen, die Stirn breit und rechteckig, die Beine weniger schlank als bei den meisten Monohamminen, sondern kürzer und kräftig, wie in einigen anderen Gattungen, etwa wie bei *Anoplophora* Hope. Eine grosse habituelle Aehnlichkeit, aber nicht Uebereinstimmung findet man im Vergleiche mit *Leprodera* und *Archidice*, ein merklicher Unterschied von diesen Gattungen ist das Fehlen des höckerartigen Vorsprungs vorn auf dem Prosternum. Das Vorhandensein eines Zahnes innen vor der Spitze der Vorderschienen verweist die Gattung gleichfalls in die Abtheilung, welche *Stratioceros*, *Epicedia*, *Archidice* und *Leprodera* umfasst. Genau dieselbe Form eines Zahnes an den Vorderschienen besitzen aber auch die Arten von *Morimus*; *Lamia* ermangelt desselben. Ob also auf eine nähere Verwandtschaft zwischen *Lamiomimus* und *Archidice*, *Leprodera* etc. zu schliessen, will ich dahingestellt sein lassen. Doch fällt neben der habituellen

Aehnlichkeit mit *Archidice* und *Leprodera* der Umstand ins Gewicht, dass, obgleich die Arten dieser Gattung durch das gehöckerte Mesosternum charakterisirt sind, dennoch bei einer Art von *Archidice* der Höcker des Mesosternums sehr schwach ist. Dasselbe erwähnt Lacordaire von *Leprodera officinator*. Mit letztgenannten Gattungen scheint *Lamiomimus* daher am nächsten verwandt zu sein.

Die Antennen (δ) sind kräftig, etwas länger als der Körper, der Fühlerschaft aussen am Ende abgerundet, die Narbe offen, der Randkiel der letzteren deutlich; 3. Glied der Antennen beinahe so lang als das 4. und 5. zusammen. Der untere Lobus der Augen ist etwas breiter als hoch; die Wangen mittelgross. Prothorax kurz hinter der Mitte mit einem grossen, geraden, spitzen Höcker. Die Flügeldecken an der Basis breit, breiter als der Prothorax einschliesslich der Seitenhöcker; die Schultern rechtwinklig, die Ecken etwas abgerundet. Die Vorderschienen sind am Ende ziemlich stark gekrümmt und innen mit einem grossen spitzen Zahn bewaffnet. Die Mittelschienen sind aussen mit einer schrägen Furche versehen. Das Prosternum ist ziemlich kurz, das Mesosternum einfach, ohne Höcker, das Metasternum verlängert.

Lamiomimus Gottschei n. δ Taf. XI Fig. 39.

Schwärzlichgrau, aschfarbig, mit einer breiten, aus grauweissen Härchen bestehenden Binde vor der Mitte, und einer zerrissenen schmäleren, theilweise verwaschenen und ebenso gefärbten hinter der Mitte der Flügeldecken; der Raum zwischen beiden Binden rauchbraun pubeszirt. Ferner sind das Scutellum, drei Höckerchen (Schwielen) auf dem Pronotum und zerstreute Fleckchen an den Seiten des Prothorax, sowie die Unterseite und die Beine grauweiss pubeszirt. Das ausgerandete Labrum ist rauh punktirt; die Stirn grob gerunzelt, zwischen den Antennen und Augen eine gemeinsame Vertiefung; Scheitel mit groben Runzeln und Grübchen versehen. Prothorax grob runzlig, namentlich auf der Scheibe, wo drei Schwielen sich deutlich abheben. Der Prothorax ist breiter als lang, mit einem

spitzen Höcker jederseits etwas hinter der Mitte, zwei eingedrückten Querlinien vor der Basis und einer hinten dreieckig vorgezogenen vor der Spitze. Die Flügeldecken sind nach hinten deutlich verschmälert, an der Spitze schmal abgestutzt und an der Basis mit groben Graneln bedeckt, die nach hinten zu feiner werden, in der vorderen Binde zerstreut stehen und hinten punktförmig sind. Die Unterseite erscheint, soweit die grauweissen Pubeszenzflecken es gestatten, glänzend und fein zerstreut punktiert. Die Beine und Antennen sind sehr kräftig, letztere merklich länger als der Körper. Länge des Körpers 33 mm.

Von Herrn Dr. Gottsche auf der Reise von Söul nach Pingan im September 1884 in einem Exemplar erbeutet und ihm zu Ehren benannt.

119. *Monohammus sejunctus* Bates, Ann. Nat. Hist. 1873 p. 310. Bates (1884, Journ. Linn. Soc. London p. 239) hat auf diese und einige andere Species das Genus *Haplohammus* gegründet.

Bei Söul im August 1884. Bisher nur aus Japan bekannt.

120. *Agapanthia pilicornis* Fabricius, Mant. Insect. 1787 p. 148. syn. *penicillata* Gebl. Dejean.

Auf dem Wege von Fusan nach Söul im Juli oder August 1884 gefangen. Bisher nur aus Daurien bekannt.

121. *Strangalia (Leptura) arcuata* Panzer, Fauna Germ. VIII. 12.

Zwischen Söul und Fusan im Juni 1884 erbeutet. Ueber Europa und Sibirien verbreitet, von Herrn v. Heyden auch von der Insel Askold angegeben.

122. *Leptura atra* Fabricius, System. Ent. p. 197.

Mit voriger Art zusammen. Ueber Europa und Sibirien verbreitet, auch in Japan.